Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 114 (1969)

Heft: 48

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, November 1969, Nr. 6

Autor: Müller, Erich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 57. Jahrgang November 1969 Nr. 6

Ornamentales Gestalten

Kantonales Mädchengymnasium, Académie Ste-Croix, Fribourg, Sr. Myriam Woerner

Jedes Jahr, in der Zeit vor Weihnacht, wird bei uns gebastelt, gedruckt, bemalt und gefärbt.

Wir verfolgen damit ein zweifaches Ziel:

1. Das *ornamentale Gestalten*, das während des Jahres geübt und an verschiedenen Aufgaben entwickelt wurde, soll jetzt seine *Anwendung* finden.

2. Da gibt es auch *Gelegenheit zu persönlicher, schöpferischer Gestaltung*, die oft durch den Gegenstand angeregt wird. Angestrebt werden die Entwicklung der Form und des Farbempfindens sowie das Erfassen des Formrhythmischen und Farbklanglichen, das so wichtig ist für eine gesunde *Geschmacksbildung*, ein Anliegen unserer Zeit.

Die Schülerinnen sollen lernen, ihre Weihnachtsgeschenke selbst zu gestalten und ihnen eine persönliche Note zu geben. Denn ein solches Geschenk macht mehr Freude als etwas im Laden Erstandenes. Die Freude der Eltern an den geglückten kleinen Werken und die Begeisterung der Schüler, wenn sie in dieser Weise arbeiten dürfen, sind mir jedes Jahr ein Erlebnis und eine Bestätigung.

Zur Weihnachtszeit kamen folgende Techniken zur Anwendung:

1. Keramikbemalen
2. Kartoffeldruck
3. Batik

In der Fastnachtszeit verfertigten wir:

1. Hampelmänner aus Karton
2. Masken (Papiermaché)

Keramik (Bemalen)

3. Gymnasium

Arbeitsmaterial:

Roher Keramikgegenstand
Keramikwasserfarbe
Harter Bleistift und guter Pinsel
Pauspapier
Kratzfeder

Arbeitsgang:

Besprechung der Aufgabe anhand guter Beispiele
Wahl eines Gegenstandes
Allgemeine dekorative Gestaltungsübungen
Entwurf für den bestimmten Gegenstand:
- Wahl des Gestaltungsprinzips in Anbetracht von Form und Proportion
- Wahl des Motivs, einfach und klar
- Wahl der Farbe, Weiss und Schwarz oder beschränkte Farbigkeit

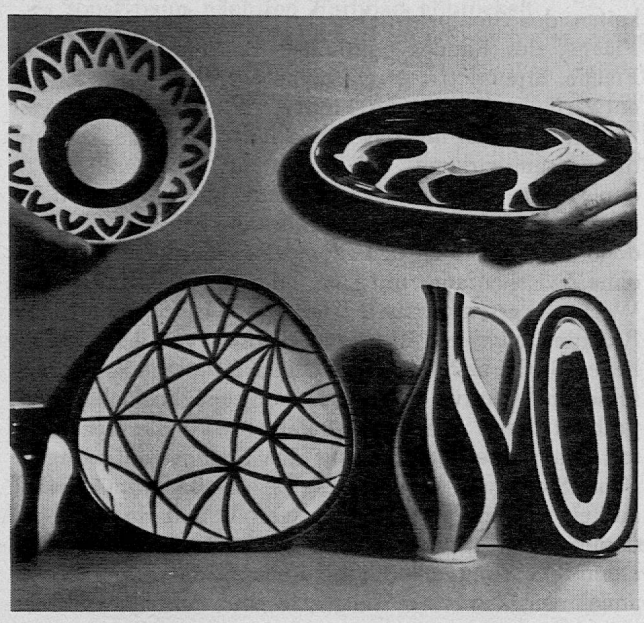
– Leichtes Aufzeichnen des Entwurfs (eventuell Durchpausen) mit sehr hartem Bleistift Nr. 8, 9 H
Bemalen mit Keramikwasserfarbe

Ausführung:

Schon bei der Auswahl des Gegenstandes beginnt die Arbeit des Lehrers. Der Schüler muss auf gute Formen

und Proportionen aufmerksam gemacht werden. Nicht jede Form lässt sich gleich gut schmücken. Jeder Schüler wählt nach Begabung einen leichtern oder schwie-

rigeren Gegenstand. Es ist vorteilhaft, sich für den Anfang auf flache, einfache Gegenstände zu beschränken. Vasen und Schalen sollten erst bei etwas Erfahrung in



Angriff genommen werden. Nach der Wahl des Gegenstandes besprechen wir dessen Möglichkeit des Schmuckes. Jedes Ornament muss der Form, der Grösse und der Funktion des Gegenstandes angepasst sein. Es ist Aufgabe des Lehrers, dem Schüler zu zeigen, dass nicht jeder Entwurf für jeden Gegenstand taugt. Wir tun nicht schlecht, wenn wir von der gegebenen Form ausgehen und mit einfachen, klaren Formelementen arbeiten. Verschiedene Ordnungsprinzipien können wegleitend sein: Reihung, Füllung, Gruppierung, Streuung oder Flächenaufteilung. Wir wählen zwischen geometrischen, organischen, rhythmischen oder strukturellen Formtypen und können mit gleichen, ähnlichen oder Kontrastformen operieren. Im allgemeinen beschränken wir uns auf wenige, gut gewählte Farben, die sich auch beim Brennen bewähren. Farbproben auf Scherbe oder Kachel helfen bei der Wahl und Beurteilung einer Farbe. Einige Farben verändern sich beim Brennen.

Stoffdruck mit Kartoffelstempel

(4. Gymnasium, Mädchen)

Arbeitsmaterial:

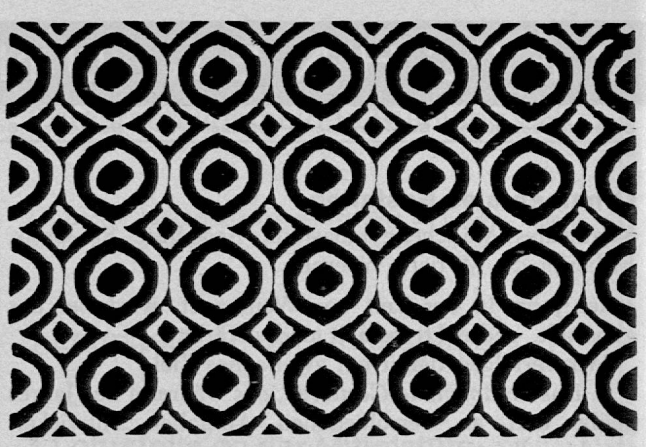
1 oder 2 «Tif»-Linolfedern zum Einkerben der Zeichnung
Rohe Kartoffeln
Stoffarben (in Farbwarengeschäften erhältlich)
Gummiroller
Glasplatte

Arbeitsgang (Zusammenfassung)

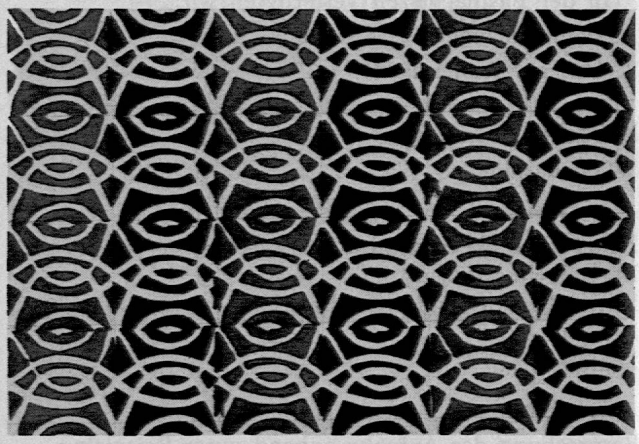
- Besprechung der Aufgabe (ornamentales Gestalten)
- Entwerfen des Ornaments im Hinblick auf den Druckrapport, ein- oder mehrfarbig, mit oder ohne Zwischenraum usw.
- Schneiden des Kartoffelstempels
- Probedrucke auf Papier
- Bestimmen der Gestaltungsart des Stoffdrucks (bedruckte, unbedruckte Fläche)
- Ausführung des Druckes (rund 1½ Stunden)

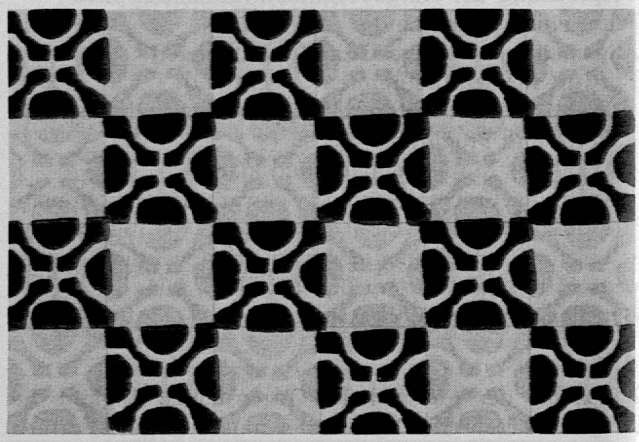
Ausführung

Der Stoffdruck ist eine Anwendungsmöglichkeit ornamentalen Gestaltens. Bevor wir an den Entwurf gingen, erwogen wir die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten des Stempeldrucks: das Bedrucken der ganzen Fläche, des Randes oder eines bestimmten Teils der Fläche, Streumotiv, geschlossene Form, Bordüre. Zuerst entwarfen wir einfache Motive. Wir hatten aber von Anfang an nicht nur das Einzelmotiv im Auge, sondern die Gesamtwirkung, die durch das Aneinanderfügen der Motive entsteht. Das passende Motiv wurde dann in den Kartoffelstempel geschnitten. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Stempel anzuordnen: mit oder ohne Zwischenraum, mit einer oder mit zwei Farben (im Wechsel), assymmetrisch oder symmetrisch, in gleicher Richtung oder mit Richtungswechsel. Vor dem eigentlichen Stoffdruck wurden mit Deckfarbe auf Papier verschiedene Motive und Anordnungsmöglichkeiten ausprobiert. Beim Arbeiten auf Papier wird die Deckfarbe mit dem Pinsel jedesmal auf den Stempel aufgetragen. Beim Stoffdruck wird die Farbe (Farbe auf Oelbasis) auf einer Glasplatte dünn ausgerollt und der Stempel daraufgedrückt, bis er die Farbe gleichmässig annimmt. Damit die neugeschnittenen Stempel die Farbe besser annehmen, kann man sie (Seite nach unten) auf einer



Zeitung eine Zeitlang liegenlassen. Beim Drucken auf Seide legen wir ein in Stempelgrösse eingeteiltes Löschpapier unter den Stoff und befestigen das Ganze mit Stecknadeln auf einem Karton. Nun kann das Drucken beginnen. Die Farbe darf nicht zu dick oder zu nass aufgestempelt werden, weil sie sonst zerfliesst. Darum ist ein Probedruck für den Lehrer unerlässlich, um Erfahrungen zu sammeln und vorzubeugen. Während die einen Schüler an den Entwürfen oder Musterstempeln arbeiten, beginnen vier bis fünf andere mit dem Stoffdruck. Der Stoffdruck muss in einemmal fertig werden, da der Stempel schrumpft. Darum werden Stoff und Stempel so weit als möglich schon vor der Stunde vorbereitet, damit mit dem Druck sofort begonnen werden kann. Bedruckt wurden die beiden Endseiten einer Schärpe mit zwei bis drei Bordürenstreifen. Sauberes Drucken ohne Fingerabdrücke und Schmierflecken ist nur bei straffer Disziplin möglich. Zum Trocknen sollten die Arbeiten ausgebreitet oder zwischen Seidenpapier aufeinandergelegt werden (1–2 Tage).





Batik-Arbeiten

(4. Gymnasium, Mädchen)

Arbeitsmaterial:

Kocher mit Wachs- oder Spiritusflamme (selbstgebastelt)
Metalldeckel, um das Wachs flüssig zu erhalten
Wäscheklammern zum Abheben des Deckels
Batikwachs
Zwei Borstenpinsel (einer ganz fein, einer mittelgross), um das flüssige Wachs aufzutragen
Batikfarben (Pulverfarben «Paraco»), die Hauptfarben mit Schwarz genügen
Stoff (Batist, leichter Baumwollstoff oder Pongé-Seide)
Rahmen zum Spannen des Stoffes (aus Karton, Holz oder einem Kunststoff, z. B. Sagex-Platten)
Gefässe für das Farbbad
Bügeleisen und Zeitungen zum Entfernen des Wachses,
Benzin zum Entfernen der restlichen Fettspuren
Gummihandschuhe

Zubereitung der Farbe:

Die Pulverfarbe wird heiss angerührt oder sogar gekocht, damit sie sich gut auflöst. Zum Reinigen wird sie durch ein Stoffsieb gelassen. Das Farbbad darf aber nicht mehr als 50–60 Grad Celsius betragen, sonst schmilzt das Wachs. Bei Stoffen, die nicht waschecht sein müssen (Wandbehänge), kann man auch mit lauwarmer Farbe arbeiten.

Besprechung und Wahl der Arbeit:

Wir besprechen zuerst die Technik an sich, sodann die Möglichkeiten und Grenzen dieser Technik. Oft werden gerade durch diese Technik schöpferische Kräfte in den Schülerinnen geweckt. Beim Besprechen des Entwurfes stossen wir auf verschiedene Probleme. In der Batik kommt nur flächenhaftes Gestalten in Frage. Dieses kann aber gegenständlicher, ungegenständlicher oder ornamentaler Art sein. Themen, die sich gut eignen: dekorative Blumen- und Tiermotive sowie einfache figürliche Darstellungen. Auch Farbspiele haben ihre Berechtigung. Bei grossflächigen Arbeiten kommt das charakteristische Craquelé besonders zum Ausdruck. Der fertige Entwurf oder die Skizze kann auf dem gespannten Stoff leicht aufgezeichnet werden. Abdecken der Bildkontur durch Wachs ist nötig, da die Zeichnung im ersten Farbbad oft verlorengeht.

Arbeitsgang:

Technik: Sie besteht in einem mehrmaligen Einfärben des Stoffes in warmer, flüssiger Farbe. Stufenweise wird von Hell zu Dunkel gefärbt. Der gewünschte Farbfleck oder die Linie wird mit Wachs (Pinsel) abgedeckt. Durch Färben entstehen aus primären sekundäre Farben und aus diesen beiden tertiäre und gebrochene Farbtöne. Man kann auch im gleichen Farbton bleiben und mit verschiedenen Helligkeitsgraden arbeiten. Die Farben können nach Belieben gemischt und verdünnt werden. Für intensivere Farben lässt man den Stoff länger im Farbbad. Nach jedem neuen Färben muss kalt gespült werden. Dem Wasser wird etwas Salz beigegeben; die Farben werden dadurch haltbarer. Zum Abdecken mit Wachs muss der Stoff jeweils ganz trocken sein. Das warme Wachs muss den Stoff durchdringen, darf nicht nur an der Oberfläche haften, weil es sonst beim nächsten Farbbad abbröckelt.

Nach dem letzten Farbbad und Spülen des Stoffes wird das Wachs anhand von Zeitungen und warmem Bügeleisen herausgebügelt. Das restliche Wachs kann durch ein Benzinbad (im Freien wegen Explosionsgefahr) beseitigt werden. Dann wird die Batik nochmals kalt gespült und fertig gebügelt.

Basteln von Masken

(4. Gymnasium)

Material:

Alte Zeitungen, Pelzabfälle
Fischkleister, Gips
Chiantiflasche, hohes Einmachglas
Becken
Plakatfarben, Borstenpinsel

Ziel:

Plastisches Gestalten von Köpfen. Expressive Themen eignen sich gewöhnlich besser, regen an; darum entschlossen wir uns für Masken, Fratzen.

Jede Schülerin sollte für ihre Maske einen möglichst persönlichen Ausdruck finden. Je zwei Schülerinnen arbeiteten gleichzeitig an den Masken, die im Rohzustand in der Zentralheizung ausgetrocknet wurden. In zwei Zeichenstunden wurden sie bemalt und mit Haaren versehen.

Arbeitsgang:

Besichtigung von Bildmaterial und Besprechung alter Volksbräuche, wo Masken verwendet werden (griechische Masken für Tragödie und Komödie, Negermasken, Basler Fastnachtsmasken, Walliser Masken).

Zubereitung des Materials: Reissen von handgrossen Zeitungsstücken und einweichen in Wasser. Papierstücke kreuzweise hinlegen, um das Aneinanderkleben zu vermeiden. Die Chiantiflasche (Bauch nach oben!) wird in ein standfestes Gefäss gestellt. Dann wird eine feuchte Zeitung ohne Leim auf die Flasche gedrückt; hinten rund ein Drittel offen lassen! Nun beginnt die eigentliche Arbeit: das Modellieren mit der Papiermasse. Diese wird bei erhöhten Stellen zusammengeballt aufgesetzt und mit einzelnen Papierstücken überklebt und befestigt. So werden Stirne, Augenhöcker, Nase, Oberkiefer und Kinn aufgetragen, um Vertiefungen zu schaffen für Augen- und Mundhöhlen. Bei einigen Masken perforieren wir die Augen, damit die Maske getragen werden kann. Gewöhnlich nahm diese Modellierarbeit 1½ Stunden in Anspruch. Die Maske wurde dann sorgfältig von der Flasche gelöst und ihre Ränder ausgeglichen. Einige Masken überklebten wir – nach dem Trocknen – mit einer feinen Gaze und bestrichen sie mit Gips, bevor wir sie bemalten. Andere wurden direkt mit Deckfarbe und einem Borstenpinsel bemalt. Auch beim Malen wurde ein einheitlich expressiver Ausdruck erstrebt. Alles Fade und allzu Brave sollte vermieden werden.

Max Kläger: Schrift und Typographie im Unterricht (1. bis 13. Schuljahr). Don-Bosco-Verlag, München 1969. 96 Seiten. Broschiert Fr. 17.30.

Endlich ein handliches, methodisch vorzüglich konzipiertes Büchlein für alle Primar- und Mittelschullehrer, die sich mit dem Schreibunterricht befassen oder sonst an Schriftgestaltung interessiert sind. Ebenso knapp wie anschaulich bietet es reichhaltige Anregungen zu einer zeitgemässen Neugestaltung der Schreibstunden. Weit mehr als bisher wird hier das oft lustlose Ueben blosser Handfertigkeit durchbrochen durch eine mehr geistbezogene Pflege elementarer Typographie. Buchstaben werden nicht nur geschrieben, sie werden auch gezeichnet, gemalt, gerieben und gedruckt. Vor allem werden sie einzeln sowie in Wort- und Satzgebilden sinnvoll gestaltet. Die enge Beziehung zum modernen Kunstunterricht ist unverkennbar. Von dieser gesicherten Basis aus werden nicht nur technische Möglichkeiten geboten, sondern auch die altersbedingte Denk- und Erlebnisfähigkeit der Schüler berücksichtigt.

Der Verfasser geht aus von der Buchstabenfaszination der Kinder im Vor- und Grundschulalter, die bis jetzt viel zu wenig beachtet «und deshalb auch für den Unterricht kaum nutzbar gemacht worden ist». Von hier aus zeigt er Mittel und Wege, wie der lustbetonte Umgang mit der Schrift durch alle Stadien des Wachstums- und Reifeprozesses erhalten und zu bewussterem Gestalten und Urteilen übergeleitet werden kann.

Ausser den 70 Illustrationen enthält das Büchlein einen Abriss der Schriftgeschichte, eine Stammtafel der wichtigsten Druckschriften, ein Glossarium der Fachausdrücke und ein kurz kommentiertes Literaturverzeichnis. Eine sehr empfehlenswerte Unterrichtshilfe.

Erich Müller

Schriftleitung H. Ess, Hadlaubstrasse 137, 8006 Zürich

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, 4000 Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, 6000 Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, 8001 Zürich
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstrasse 131, 8702 Zollikon ZH
FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, 4133 Schweizerhalle BL
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, 4000 Basel
Top-Farben AG, Zürich
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, 8025 Zürich
Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, 6000 Luzern
Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, 8952 Schlieren ZH
W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, 4000 Basel
Talens & Sohn AG, Farbwaren, 4600 Olten
Günther Wagner AG, Pelikan-Fabrikate, 8000 Zürich
Waertli & Co., Farbstifte en gros, 5000 Aarau
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, 3000 Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, 3000 Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, 3000 Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, 3000 Bern
SIHL, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, 8003 Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Alpenstrasse 5, 6000 Luzern
R. Strub, SWB, Standard-Wechselrahmen, 8003 Zürich
R. Zgraggen Signa-Spezialkreiden, 8953 Dietikon ZH
Heinrich Wagner & Co., Fingerfarben, 8000 Zürich
Registra AG, MARABU-Farben, 8009 Zürich
Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, 1200 Genf
H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, 4000 Basel
W. S. A. Schmitt-Verlag, Affolternstr. 96, 8011 Zürich

Adressänderungen: M. Mousson, Pierre-de-Savoie 72, 1400 Yverdon – Zeichnen und Gestalten, P.-Ch. 30 – 25613, Bern – Abonnement Fr. 6.–